

Die verleugnete Depeschen-Schuld

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es wird beschlossen, einen unglücklich beschlossenen Beschluß nicht zu beschließen, worauf ziemlichliche Halb- und Ganzmissionäre ihre Schränke zufrieden doppelt schließen.

Ein Beschluß ist in St. Gallen
Abgemurrt und totgefallen.
Das ist brav, ihr guten, großen Rätke,
Weil ihr thatet, was ich selber thäte!
Glücklich ist man um die Ecke
Mit der dummen Silberstrecke.
Fröhlich wandeln die Thalerzähler;
Geigen jubeln durch die Kapitaler.
Kömmt ein Neugesetz für Steuer,
Blasen wir in's alte Feuer.
Patriotisch wollen wir uns wehren
Und das reise Volk „Verwerfen!“ lehren.

Es fällt allgemein auf, daß jetzt an den meisten Universitäten so Viele Jura studieren.

Was uns noch mehr aufgefallen ist, ist aber, daß jetzt so Viele den Jura studieren — wir meinen den Berg, weil jetzt der Juradurchschnitt behufs einer Eisenbahn Mailand-Genf-Paris geplant ist.

Zeichen der Zeit.

„Bei Ihrer Portierfrau scheint es nicht ganz richtig im Kopf zu sein. Sie redet ja so wirres Zeug durcheinander.“

„Ja, in unserm Hause wechseln so oft die Mieter, daß die Frau sie nicht mehr auseinander kennt und die Katschgeschichten der früheren Mieter immer mit denen der jetzigen durcheinandermengt.“

St. Gallisches.

In einem sind sie eins, die Linke und die Rechte:
Schulmeister wollen sie nicht, sie wollen nur Schulknechte.

Ganz begreiflich.

Kinder lieben stets, was glänzend, bunter Steinchen farb'gen Sand;
Helle Blumen, stirnbezügend, pflücken sie mit rascher Hand.
Drum erkenn' auch in den Frauen nichts als reinen Kinderfinn,
Wenn sie gern das Bunte schauen, Diamant, Smaragd, Rubin.

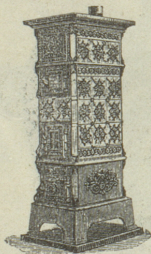
Zeitgemässe Variante.

Keine heimliche Liebe kann brennen so teuer,
Als dies Jahr ein mähiges Kohlenfeuer . . .

ER in England.

Ein Weiser lächelt verbindlich zu Schmeichelleien — der Narr aber nimmt sie für bare Münze.

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft **Rathausplatz**, mit Filialen **Bahnhofplatz** Café du Nord, **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 4
Lager in feinen Flaschenweinen.



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und
Genf. 15

Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

Heizöfen

nur eigener, bewährter Konstruktion.
Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.

Raucher „Friedenspeife“ resp. „Friedensspitze“ D. R. P. 105.197
Keine Nikotin-Vergiftung. Keine Aroma-Schädigung. Aerztlich
35/13 ausgezeichnet begutachtet und empfohlen. (Da4641)
Gutachten, Preislisten franko. Wieder-Verkäufer hohen Rabatt.
Chemisch-Laboratorium Landfried, Dresden 16.

Die verleugnzte Depeschen-Schuld.

„Also, O hm Edward will bald mal nach Berlin kommen — ob da JHM auch „seine Dispositionen nicht erlauben...“??“

„O — als Gläubiger ist EM sicher zu sprechen!“

„Ach so — weil Onkel Edward Zinsen bringt für seinen Pump.
Em — gegenüber O hm Paul war EM allerdings Schuldner...“

Präsident: Grühi, Herr Pfarrer! Triffst me Sie au i dem ab-
glegene Nest usse? Was triibe Sie do?

Pfarrer: I ha Bürgerichulinspektion gmacht; i bi froh, daß i bald
ume bi; das Gschäft git doch kolossal viel Arbet. Uebbrigens, wie wit sin
Sie dermit, Herr Kollega??

Präsident: Jä, lueget Sie, Herr Pfarrer: i mach i mine Schule
prinzipiell keini Schuelbuech, damit i am Examen en unbefange-
neres Urteil ha. Veritas.

Der Rückgang der Zolleinnahmen.

Der schweizerischen Regierung machen die Mindereinnahmen aus
den Zöllen, welche stets zurückgehen, große Sorgen.

Das ist uns allerdings begreiflich. Es giebt doch noch soviele Dinge,
auf welche man vergessen hat, einen Zoll zu legen, z. B. lyrische Gedichte,
Schnupfen, Jodler, Gespenster, Liebesbriefe — mehr will uns allerdings
im Augenblick nicht einfallen, aber es sollte uns wundern, wenn das Zoll-
departement nicht noch einige Duzend Gegenstände findet, aus denen eine
Einnahme zu erzielen wäre.

Gestörtes Berner „Stilleben“.

Vorsteher des statistischen Bureaus (bärenschlafruntenbrummig):
„Dummes Verlangen dieser Zeitungskulis nach „Veröffentlichung“! Die
Resultate unsrer statistischen Erhebungen ruhen doch viel wohler in
unsrer Archiv.“

Stenorsstimme aus der „Zürcher Post“ Unterwelt: „Wie Ihr!“

Englischer Stossleufzer.

Der „lange Tom“ der Buren kommt zwar nun nach England —
aber die entseßlich eifern umschlingenden langen Arme der Buren sind
immer noch in Afrika . . .

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Cravates, billigste bis feinste Genres in
unerreichter Auswahl u. Seiden-
stoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Grossenhain (Sachsen)
schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in zahlreichen
Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Ausser bei kleinen
Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen
nach schweren Krankheiten in der Rekonvaleszenz, habe
ich insonderheit bei schon grösseren, hochgradig blutarmen
Kindern von 6—14 Jahren, u. A. bei meinem eigenen 8 Jahre
alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen
gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die
Wirkung bereits nach 5—6 Tagen geradezu überraschend. Der
Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung,
die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war,
wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. med. Pust, Stabsarzt in Posen: „Dr. Hommel's
Haematogen hatte bei meinem durch Keuchhusten arg herunter-
gekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Ess-
lust nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde
wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“ Depots in
allen Apotheken. 1-10

Nicolay & Co., Zürich.